

Uni Vechta begrüßt viele internationale Studenten

Vechta (ff). Das International Office der Universität Vechta freut sich, auch im Wintersemester 2021/22 Austauschstudenten begrüßen zu dürfen. Insgesamt werden nächstes Semester 63 Austauschstudenten in Vechta studieren: 45 internationale Studierende nehmen ihr Austauschstudium neu auf, 18 weitere Studenten haben ihren Studienaufenthalt um ein Semester verlängert, teilt die Uni mit. Die neuen Austauschstudierenden stammen in diesem Semester aus Albanien, Brasilien, Ecuador, Georgien, Italien, Kamerun, Kolumbien, dem Kosovo, Russland, Spanien, Südkorea, Tschechien und der Ukraine. Der Großteil von ihnen studiert Germanistik oder Anglistik. Den Auftakt des Semesters bildet das dreiwöchige „Smoother Start Programme“, das als Orientierungsangebot den Einstieg erleichtert.



Luxus-Wohnmobil ist nach Brand auf der A1 nur noch ein Haufen Schrott

Den Urlaub mit dem Wohnmobil hat sich ein Ehepaar aus dem Landkreis Aschaffenburg wohl anders vorgestellt – denn er endete am Samstag auf der A1 bei Emstek in einem Altraum. Denn das Luxus-Wohnmobil ist während der Fahrt in

Brand geraten. Das Feuer hinterließ nur noch einen qualmenden Haufen Schrott. Wie die Autobahnpolizei Ahlhorn mitteilte, bemerkte der Ehemann gegen 11.40 Uhr, dass sich Rauch im hinteren Bereich des Fahrzeugs entwickelte.

Geistesgegenwärtig lenkte er das Wohnmobil auf den Rastplatz Gartherfeld. Das Ehepaar konnte das Wohnmobil noch rechtzeitig verlassen, ehe es in Vollbrand geriet. Die Feuerwehren aus Emstek und Ahlhorn rückten mit acht Fahr-

zeugen und 40 Einsatzkräften aus. Die A1 musste aufgrund der Feuer- und Rauchentwicklung in beiden Fahrtrichtungen voll gesperrt werden. Zwischenzeitlich habe sogar Explosionsgefahr bestanden, weil sich Gasflaschen im Wohn-

mobil befanden. Durch das Feuer sind auch die Fahrbahndecke des Rastplatzes, drei Bäume und eine Mülltonne beschädigt worden. Der Rastplatz ist seither gesperrt. Schaden: rund 380 000 Euro. Foto: Autobahnpolizei Ahlhorn

Gedenken an einen „engagierten Geschichtsvermittler“

In der Aula der Universität Vechta erinnern Mitstreiter und Weggefährten an den im Februar verstorbenen Professor Dr. Joachim Kuroпка

VON ANDREAS KATHE

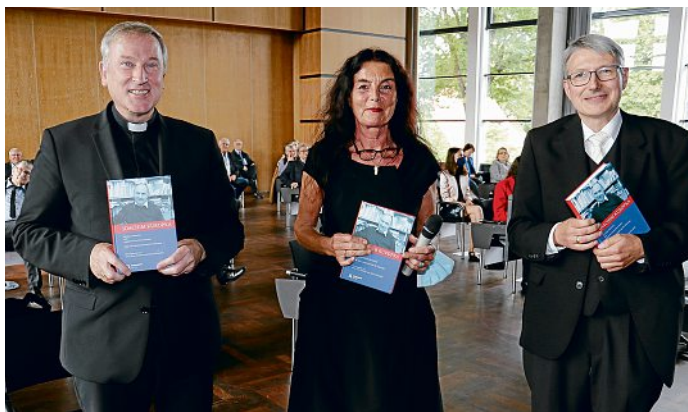
Vechta. „Streitbarer Historiker und engagierter Geschichtsvermittler“ – auf diesen Nenner lässt sich das öffentliche Leben des Vechtaer Professors Dr. Joachim Kuroпка bringen. So heißt denn auch das Buch, das seine Schüler Michael Hirschfeld und Maria Anna Zumholz ihm gemeinsam mit Wilfried Kürschner jetzt posthum gewidmet haben. Und unter diesem Titel könnte man die Gedenkfeier zusammenfassen, die am Samstag in der Aula der Universität Vechta stattfand.

Kuroпка, gebürtiger Schlesier, wuchs nach dem Zweiten Weltkrieg und der Flucht der Familie in den Westen zunächst in Oberfranken auf, bevor der Vater Arbeit in Münster fand. Die Stadt wurde zum Ausgangspunkt der Karriere des jungen Wissenschaftlers, der zunächst hier und ab den 1970er Jahren dann in Vechta an der Hochschule und späteren Universität lehrte. Das Oldenburger Münsterland wurde zur neuen Heimat, in der Kuroпка viele Auf-

gaben übernahm und der er eine große Zahl an Veröffentlichungen widmete.

Apl. Professor Dr. Michael Hirschfeld und die Privatdozentin Dr. Maria Anna Zumholz hatten die Gedenkfeier vorbereitet, zu der exakt – coronabedingt – 69 Personen kommen konnten. Die Familie des im Februar im Alter von 79 Jahren verstorbenen Wissenschaftlers war darunter, viele Weggefährten und Mitstreiter saßen im Plenum.

Darunter waren Personen des öffentlichen Lebens wie Official Weihbischof Wilfried Theising, Vechtas Bürgermeister Kristin Kater und Ehrenlandrat Clemens-August Krapp, außerdem mit Dr. Christina Gräfin von Nesselrode auch eine Vertreterin der Familie von Galen, denn Joachim Kuroпка gilt als bester Kenner von Leben und Werk des Kardinals Clemens August Graf von Galen. Von der Universität nahmen Vizepräsident Dr. Michael Ewig und für das Fach Geschichte Professorin Dr. Claudia Garnier teil. Ein Kenner und Vermittler der Geschichte, unter



Ein Buch zum Gedenken: Official Weihbischof Wilfried Theising (links) erhielt am Samstag als Erster den Kuroпка-Erinnerungsband von den Herausgebern Maria Anna Zumholz und Michael Hirschfeld (rechts) überreicht. Foto: Kathe

diesem Oberbegriff stand die Würdigung des Lebenswerkes Kuroпкаs durch Michael Hirschfeld. Gemeinsam mit dem Anfang 2020 verstorbenen Professor Alwin Hanschmidt habe er die Erforschung auch der regionalen Geschichte an der Universität etabliert; mit großer Ausstrahlung in die Gesellschaft hinein. Der Redner machte das unter anderem deutlich an den großen Forschungsvorhaben

zum Kreuzkampf 1936, zum demokratischen Neuaufbau nach 1945 und natürlich zu Kardinal von Galen.

Er charakterisierte Kuroпка aber eben auch als den „streitbaren Historiker“, der durchaus „mal aneckte“, „im Ton moderat, in der Sache aber scharf“ sein konnte. Daran seien auch Freundschaften zerbrochen. Und doch: „Man wusste immer, woran man bei ihm war.“

An diese Darstellung knüpfte Professor Dr. Wilfried Kürschner an. Der Vechtaer Sprachwissenschaftler war lange Jahre gemeinsam mit Kuroпка Streiter für den Erhalt der Hochschule und für die Eigenständigkeit der heutigen Uni Vechta. Er erinnerte an die entscheidenden Jahre der Auseinandersetzung um die vom Land geplante Schließung des Hochschulstandortes, die wichtige Funktion der katholischen Kirche beim Erhalt und die besondere Rolle der von Kuroпка und dem damaligen OV-Chefredakteur Cornelius Riewerts gegründete Initiative „Pro Uni“.

Ebenso aufreibend und spannend waren aber wohl die innerhalb der Hochschule selbst ausgefochtenen Kämpfe um die Eigenständigkeit der Fachbereiche und die Möglichkeiten der Einflussnahme des 1995 etablierten Hochschulrates – letztlich um die Freiheit von Forschung und Lehre innerhalb der Einrichtung. Kürschner erinnerte an die 1996 in diesem Zusammenhang erfolgte Gründung des „Forums Universität“. Es war

auch Ausgangspunkt der Ringvorlesungen und der Reihe der „Vechtaer Universitätsschriften“, an der Joachim Kuroпка tatkräftig mitwirkte. Die neueste Ausgabe – Band 43 – unter dem Titel „Populismus“ ist gerade erschienen; sie sei ebenfalls dem Andenken an Kuroпка gewidmet.

Maria Anna Zumholz stellte zum Abschluss der Gedenkfeier das Buch „Streitbarer Historiker und engagierter Geschichtsvermittler“ vor, das als Band 1 der Schriften des erst kürzlich gegründeten „Instituts für Regionalgeschichte und Katholizismus-Forschung“ im Münsteraner Aschendorff-Verlag erschienen ist. Konzipiert zunächst als Festgabe zum 80. Geburtstag Kuroпкаs (20. September 2021), wurde daraus nun eine „Gedenkschrift“. Sie sei im Wissen darum entstanden, dass Kuroпка Anliegen immer der „Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft“ gewesen ist. „Die Geschichte hatte für ihn eine besondere lebenspraktische Funktion, weil sie sie Identität einer Region ganz wesentlich prägt.“

KOLUMNE: RECHT HAT, WER RECHT BEKOMMT

Verurteilter wollte unbedingt in Haft bleiben

VON KLAUS ESSLINGER

Einen Einbruch am helllichten Tag bei vollem Einkaufsbetrieb, das gibt es auch nicht alle Tage. Beim Aldi in Vechta an der Diepholzer Straße kam genau das am 11. Mai 2021 um 15.30 Uhr vor. Von vier mutmaßlichen Tätern wurden zwei festgenommen und in Untersuchungshaft geschickt. Die Männer mussten sich nun vor dem Strafgericht des Amtsgerichtes verantworten. Sie erhielten Freiheitsstrafen ohne Bewährung und ein 45-jähriger Angeklagter bestand darauf, dass er in Haft bleiben dürfe.

Laut Anklage führen am Tatort vier Männer – nach Angaben der Polizei stammen sie aus Georgien und sind Mitglieder einer Bande – von hinten an den Aldi-

Markt heran. Ein 30-Jähriger soll dann mit einem Brecheisen das Fenster eines Lagerraumes geöffnet haben. Mindestens zwei Helfer reichten dann Zigaretten im Wert von 12 000 bis 16 000 Euro durch das Fenster und verstaute die Ware in einem Auto. Wer der Besitzer des Wagens ist, blieb unklar.

Ein junges Paar aus der Nachbarschaft, das einen direkten Blick auf das Lagergebäude des Aldi hatte, sah den Einbruch, filmte ihn mit dem Handy und informierte die Polizei. Die nahm schließlich einen 45-Jährigen am Auto und den 30-jährigen Mann mit der Brechstange auf der Lohner Straße fest.

Die Handys der Herren zeigten an, dass sie mit einem Unbekannten ständig im Gespräch

gewesen waren. Auch sicherte die Polizei DNA-Spuren, die den beiden Angeklagten zugeordnet werden konnten. Es wurden aber auch weitere DNA-Spuren gesichert. Die erbeuteten Ziga-



„Auch ohne Eingeständnis der Angeklagten wäre die Beweislage mehr als eindeutig gewesen“

retten wurden Aldi wieder ausgehändigt.

Während der 30-jährige „Aufbrecher“ die Tat gestand und mit seiner Drogenabhängigkeit begründete, erklärte der 45-jährige zunächst, er sei vor Ort gewesen. Das konnte er auch nicht bestreiten, da er auf dem Video

zu sehen war. Er habe aber nichts gemacht. Während der Beweisaufnahme musste er indes eingestehen, dass er auf einem Foto mit einem Karton Zigaretten zu sehen war.

Die Zeugen, die den Einbruch gesehen und gefilmt hatten, sowie die Polizeibeamten konnten den Hergang detailliert beschreiben. Auch ohne Eingeständnis der Angeklagten wäre die Beweislage mehr als eindeutig gewesen.

Bei dem jüngeren Einbrecher

stellte das Gericht fest, dass der Angeklagte schon eine Vorstrafe gleichen Musters hatte und in Deutschland unter verschiedenen Nachnamen unterwegs war. Der 45-Jährige hatte eine Anfahrt zum Gericht aus der Untersuchungshaft in Oldenburg in einem großen Dienstbus und kleinen Zellen aus psychischen Gründen abgelehnt. Er wurde gesondert im Kleinbus gebracht.

Die Staatsanwältin forderte eine achtmonatige Freiheitsstrafe für den 45-Jährigen und zehn Monate für den „Aufbrecher“, alles ohne Bewährung. Beide Angeklagten berichteten, dass sie in der U-Haft mit Methadon, einem synthetisch hergestellten Opioid als Drogenersatz, versorgt wurden. Während der 30-Jährige erklärte, das sei ihm nicht bekommen, forderte

der 45-Jährige, es weiter zu erhalten. Deshalb wolle er in Haft bleiben. Dem kam das Strafgericht nach. Der 30-Jährige muss zehn Monate verbüßen, vier Monate hat er in U-Haft schon hinter sich, und der 45-Jährige erhielt acht Monate. Er darf die weiteren vier Monate noch in Haft bleiben und die Ersatzdroge in dieser Zeit auf Kosten des Staates zu sich nehmen.

ZUR PERSON

- Klaus Esslinger ist Gerichtsreporter und war viele Jahre Lokalchef der Oldenburgischen Volkszeitung.
- Kontakt zum Autor über: redaktion@om-medien.de.